**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 39 (1923)

**Heft:** 38

Rubrik: Bau-Chronik

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 14. Dezember für folgende Bauprojekte, teileweise unter Bedingungen, erteilt: 1. D. Walk für eine

teilt: 1. D. Walz für eine Autoremise ohne Taxameterbetrieb und einen Autoausstellungsraum Glärnischstraße 23, 3. 2; 2. C. Afert für eine Autoremise Werdstraße 103, 3. 4; 3. A. Diemand sür eine Regelbahn Badenerstraße 134, 3. 4; 4. D. Larcher sür Abänderung des genehmigten Mehrfamilienhauses Höhlstraße 207, 3. 4; 5. Schwarzendach & Heß für einen Umbau Bäckerstraße 38/40, 3. 4; 6. A. Honegger sür eine Autoremise mit Reparaturwerkstatt Lichtstr. 11, 3. 5; 7. F. Usimus für einen Andau Nordstraße 391, 6; 8. J. Barth sür einen Andau Nordstraße 391, 6; 8. J. Barth sür einen Andau alte Beckenhosstraße 18, 3. 6; 9. Genossenschaft Sumatra sür einen Saaldau mit Andau Weinbergstr. 54, 3. 6; 10. E. J. Meier sür einen Andau und Fortbestand des Schuppens Dorfstraße 19, 3. 6; 11. R. Rieser-Bänziger sür zwei Einfamilienhäuser mit Einfriedung Hadlaubstraße 53/55, Mutoremisengebäude Goldauerstraße 58, 3. 6; 13. O. Vickels sür eine Einfriedung Kapsteig 9, 11, 15, 3. 7; 14. M. Botta sür eine Einfriedung Hammerstraße 120, 7; 15. O. Hauser sür ein Gewächshaus und einen

Anbau Witikonerstraße 48, 3. 7; 16. Genoffenschaft Seerose für eine Autoremise Seehofstraße 16, 3. 8.

Bauliches aus Zürich. (Aus den Stadtratsvershandlungen.) Dem Großen Stadtrat wird beantragt, der Zürcher Kunstgesellschaft an die Kosten des prosektierten Erweiterungsbaues des Kunsthauses einen Beitrag von 200,000 Franken auf Rechnung des Jahres 1924 auszurichten und auf den Zeitpunkt der Eröffnung des Erweiterungsbaues den jährlichen Betriebsbeitrag von 15,000 Fr. auf 20,000 Fr. zu erhöhen. Bauprojette in Zürich. Das Grundstück der Firma Müller-Schenkel ist vom Architekten J. Pfister-Picault

Bauprojekte in Zürich. Das Grundstück der Firma Müller-Schenkel ist vom Architekten J. Pfister-Picault zur überbauung unter Vorbehalt erworben worden, und es soll demnächst nach einem bereits gutgeheißenen Projekt mit 60 Wohnungen von zwei Zimmern, 105 Wohnungen zu drei Zimmern und 25 Vierzimmerwohnungen überbaut werden.

Der Neuban der bernischen Zwangserziehungsanstalt auf Tessenberg. In der Berwirklichung des Planes eines Anstaltsgebäudes für die Zwangserziehungsanstalt auf dem Tessenberg ist ein Schritt nach vorwärts gemacht worden. Nachdem bereits vom Kantonsbauamt ein Borprojekt dieses Anstaltsgebäudes ausgearbeitet war, hat der Regierungsrat auf den Antrag der Polizeidirektion und der Baudirektion eine Konkurrenz unter einer Anzahl von Architekturbureaus des Kantons angeordnet. Das Preisgericht hat Ende November über die süns eingelangten Projekte geurteilt und drei Preise zuerkannt. Der erste Preis wurde dem Architekturbureau Busche in St. Immer, ber zweite den Architekten Sager & Frey in Biel und der dritte den Architekten Gebrüder Louis in Bern zuerkannt. Als Grundlage für die weitere Bearbeitung wurde das mit dem ersten Preis bedachte Projekt als geeignet erklärt. — Damit dürfte nun immerhin eine baldige Abklärung der Projekt-Frage gesichert sein und die Angelegenheit in das Stadium der parlamentarischen Beratung übergehen.

Baulices aus Glarus. (Korr.) Der vom Gemeinderat auf öffentliche Versteigerung gebrachte, zirka 600 m² umfassende Bauplatz im Lurigen wurde von Herrn Kriminalgerichtspräsident Jakob Stähli-Landolt erworben und zwar zum Preise von 4 Fr. per m2. Der Käufer wird die Bodenparzelle zu Bauzwecken verwenden und es foll darauf ein Einfamilienwohnhaus erstellt werden. Am Neubau des Wohnhauses des Herrn Lehrer Frig Büßer im Lurigen wird tüchtig gearbeitet, so daß dasfelbe im nächsten Frühjahr bezugsbereit fein wird. Die Bauleitung liegt in den Händen von Herrn Architekt Robert Schneider in Glarns, welcher auch die Plane hiezu ausarbeitete. Um der auch in Glarus herrschenden Wohnungsnot etwas zu steuern, ist der Konsumverein Glarus vor die Frage getreten betreffend Ausbau von zwei Wohnungen im Dekonomiegebaude des ehemaligen Stalles des Hotels "Schweizerhof" an der Stampfgaffe. Für den Umbau hat die Kommiffion Plane und Koftenberechnungen erstellen laffen. Die Koften sind auf rund 18,000 Fr. veranschlagt. — Die Neubauten im obern Reuftengut gehen erstaunlich rasch vorwärts, dank der neuesten Baumethoden und Maschinen. Es dürfte dies wohl ein Reford in den hiefigen Baumethoden sein, der nur möglich war durch durchaus rationelle und maschinelle Arbeit; auch mit der Zufuhr der Baumaterialien bürften wohl unsere gewöhnlichen Transportmittel faum imftande gewesen sein, dies innert nüglicher Frift zu bewältigen. Es ist festzuftellen, daß allmählich auch in Glarus die schnelle Bauweise sich Bahn bricht; es wird dadurch enorm an Bauzinsen gespart und die Baulust manches Bauherrn angeregt. Diese Bauarbeiten werden von herrn Baumeifter C. Leuzinger Bohny in Glarus ausgeführt.

Ueber den Schulhausbau von Neuendorf berichtet das "Soloth. Tagbl.": Die Gemeindeversammlung hat nun in der Angelegenheit Schulhausbau das entscheidende Wort gesprochen. Der Borsitzende, Herr Ammann Deggerli, machte die Bersammlung auf die Wichtigkeit der Traftanden aufmertfam und erteilte dann herrn Architekt Studer (Solothurn), als bauleitendem Architekten, das Wort. Herr Studer orientierte an hand ber aufliegenden Plane, sowie Koftenberechnung, in leicht faßlicher Beife die Anwesenden über den Umfang der vorzunehmenden Bauarbeiten, wie auch über die Kosten-berechnung. Nach dem von der Regierung bereits genehmigten Projekt find vorgesehen: die totale Revision des bestehenden Schulhauses, der Anbau ven 4 Bezirks= schulzimmern, mit Einbau von Laboratorium, Kommissionszimmer, Turnhalle, sowie Abwartwohnung usw. Die Baukosten für die ganze Anlage werden sich nach Kosten= berechnung auf 180,000 Fr. belaufen. Das von Gemeinderat wie Schulkommiffion einstimmig zur Annahme empfohlene Projett Studer murde ebenso einstimmig von der Versammlung angenommen und der von der Regierung feftgesette Betrag von 90,000 Fr. bewilligt. -Wenn nun die andern im Bezirksschulbereich von Neuendorf liegenden Gemeinden vom gleichen Geifte getragen sind wie Neuendorf, so wird ein Werk entstehen, welches der ganzen Umgebung zum Nuten und Wohle gereicht. So bekräftigt fich auch hier wieder das Sprichwort: "Was lange mährt, wird endlich aut!"

Projekt einer Aunstseidenfabrik in Heerbrugg. (Korr.) Nachdem der Bau einer großen Kunstseidensfabrik in der ehemaligen Maschinenfabrik Steckborn Tatsache zu werden scheint und die Umwandlung der ehemaligen Stickerei Feldmühle in Korschach in eine solche der Abklärung nahe ist, taucht ein drittes Projekt auf. In Heerbrugg ist die Erstellung einer großen Anlage sür die Fabrikation von Kunstseide geplant und zwar am User des Rheins, mit der Eisenbahnstation durch ein besonderes Geleise verbunden.

Die Fabrikation von Kunstseide verbreitet bekanntlich außerordentlich schlechte Dünste, die vollskändig zu beseitigen dis heute noch nicht gelungen ist. Die Baupläte für derartige Anlagen müssen deshalb ausgesucht werden. Sehr groß ist der Wasserbedarf den diese Fabrikation ausweist. An Usern von laufenden Flüssen mit billiger elektrischer Kraft läßt sich diese Industrie deshalb besonders gerne nieder. Der Bauplat in Herrbrugg zeigt alle diese Eigenschaften, er ist auch ausbehnungssähig, sodaß zu hoffen steht, daß etwas aus der Sache werde und das an Industrie etwas arme Rheintal wieder gute Arbeitsgelegenheit erhält.

Bauliches aus Kreuzlingen. Am Löwenplat, Ede Haupt: und Bahnhofftraße, erstellt laut "Bolksfreund" Herr Karl Groß ein Wohn: und Geschäftshaus samt Betriebsgebäude nach den Plänen der Architekten Brauchli & Schellenberg. Durch den großen Reubau kann auch das Platbild nur gewinnen.

## Zum 50-jährigen Bestand des Schweizerischen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern.

1873-1923.

(Korrespondenz.)

(Fortsetzung und Schluß.)

Reuchatel.

Die Bersorgung der Stadt mit Trinkwasser geht ins XV. Jahrhundert zurück. Man erwähnt insbesondere: den Brunnen du "Banneret" im Jahre 1581, denjenigen von "Griffon" 1664, den vom Schloß, den Gerechtigfeits- und den Spitalbrunnen aus dem XVII. und XVIII. Jahrhundert.

Im Jahre 1800 zählte Neuenburg 4000 Einwohner und 10 Monumentalbrunnen, im Abstand von hundert zu hundert Meter und zahlreiche Ziehbrunnen. Die um liegenden Dörfer weisen Brunnen von gleichem Stil auf

Im Jahre 1852 beftanden 37 Brunnen, die 1088 Minutenliter Wasser lieferten. Im Jahre 1864 schmidden 61 Brunnen die Stadt. In den Jahren 1854 und 1964 bewilligten die Behörden einige Konzessionen. Das erste Abonnentenreglement entstand im Jahre 1856.

Aber entsprachen die Menge und die Güte des Trinkwassers den Bedürsnissen der Bevölkerung und der Anzahl der Brunnen? Leider nicht, dis man im Jahre 1756 die Möglichkeit prüfte, die Quelle von Serrières diensthat zu machen. Ein im Jahre 1832 aufgestelltes Projekt zu Ausnühung der 5 km von der Stadt entsernten Quellen wurde nicht ausgesührt. Im Jahre 1834 wurde eine 3 km lange Leitung zur Verstärkung der Brunnen ausgesührt.

Die Gesellschaft der Wasserversorgung wurde im Jahre 1864 gegründet. Die erste Versorgungsanlage umsakte eine Zuseitung von 4 km, etwa 10 km Rohrnetz und einen Behälter von 4600 ms (Projekt Ritter) mit Filtern. Das Wasser kam von "Le Seyon". Man rechnete bei 20,000 Einwohnern mit 200 Liter pro Kopf und Tag; die Stadt zählte damals 10,000 Einwohner.